

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Ungeheilte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. jährlich 16,- RM. Einzelnummern 10 Kpf. Alle Vorkosten und Postgebühren sind inbegriffen. Bei Abnahme von 100 Exemplaren werden nach Möglichkeit besondere Ermäßigungen bewilligt. Im Falle höherer Anschaffungskosten behält sich die Redaktion das Recht vor, den Preis entsprechend zu erhöhen. Bei Abnahme von 100 Exemplaren werden nach Möglichkeit besondere Ermäßigungen bewilligt. Im Falle höherer Anschaffungskosten behält sich die Redaktion das Recht vor, den Preis entsprechend zu erhöhen.

Ungeheuerpreis: die 4-spaltige Raumzelle 20 Kpf., die 6-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichsmark. Die 4-spaltige Raumzelle im täglichen Teile 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichsmark. Vorgesetzte und Platzverwalter sind verpflichtet, Anträge für die Nichtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen über, mit keiner Garantie. Jeder Nachdruck ist untersagt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Aufsatzgeber in Konturs gerät.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 28 — 92. Jahrgang

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Donnerstag, den 2. Februar 1933

## Hindenburgs Ruf zur Entscheidung

### Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk

#### Reichstag aufgelöst. — Neuwahl 5. März.

Verordnung des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat folgende Verordnung erlassen:

„Nachdem sich die Bildung einer arbeitsfähigen Mehrheit als nicht möglich herausgestellt hat, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf, damit das deutsche Volk durch Wahl eines neuen Reichstages zu der neugebildeten Regierung des nationalen Zusammenschlusses Stellung nimmt. Berlin, 1. Februar 1933.

Durch eine weitere Verordnung vom heutigen Tage wird als Wahltermin der 5. März bestimmt.

#### Der Grund für die Reichstaatsauflösung.

Die Antwort des Zentrums.

Die Antwort des Reichstanzlers auf die fünfzehn Fragen der Zentrumspartei ist abgegangen und befindet sich bereits in den Händen des Präsidenten. Der Kanzler vertritt den Standpunkt, daß die Stellung der fünfzehn Fragen durch die Zentrumsfraktion von vornherein eine Ablehnung der vom Kanzler an die Zentrumsvorsteher gerichteten Frage bedeute, ob sie eine Verjagung des Reichstages von einem Jahr hinnehmen würden.

#### Die Bayerische Volkspartei hätte toleriert.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt unter anderem, was die Bayerische Volkspartei anbelange, so hätte sie getreu ihrer bisherigen Haltung einer Regierung Dillier — noch dazu in ihrer derzeitigen Zusammenfassung — wohl nicht ihr Vertrauen aussprechen können; aber sie hätte nicht der Regierung die Möglichkeit genommen, vorerst einmal zu zeigen, ob sie fähig sei, eine für das Vaterland und alle Stände erspriechliche Politik zu machen.

#### Aufruf der Reichsregierung.

In der Kabinettsitzung am Mittwoch, die erst nach 9 Uhr abends zu Ende war, hat der Reichstanzler dem Reichskabinett einen Aufruf an das deutsche Volk vorgelesen, den sämtliche Reichsminister einstimmig gebilligt haben.

Der Aufruf lautet:

„Über vierzehn Jahre sind vergangen seit dem unglückseligen Tage, da, von inneren und äußeren Versprechungen verblendet, das deutsche Volk der höchsten Güter unserer Vergangenheit, des Reiches seiner Ehre und seiner Freiheit verlag und dabei alles verlor. Seit diesen Tagen des Verrates hat der Allmächtige unserem Volke seinen Segen entzogen.

Zwietracht und Haß hielten ihren Einzug. In tiefster Beklammersinnung sahen Millionen besser deutscher Männer und Frauen aus allen Lebensständen die Einheit der Nation dahinsinken und sich auflösen in ein Gewirr politisch-egoistischer Meinungen, wirtschaftlicher Interessen und weltanschaulicher Gegensätze. Wie so oft in unserer Geschichte, bietet Deutschland seit diesem Tage der Revolution das Bild einer herzzerbrechenden Zerissenheit. Die versprochene Gleichheit und Brüderlichkeit erhielten wir nicht, aber die Freiheit haben wir verloren. Denn dem Verfall der geistigen und willensmäßigen Einheit unseres Volkes im Innern folgte der Verfall seiner politischen Stellung in der Welt. Heiß durchdrungen von der Überzeugung, daß das deutsche Volk im Jahre 1914 in dem großen Kampf zog, ohne jeden Gedanken an eine eigene Schuld und nur erfüllt von der Last der Sorge, das angegriffene Reich,

die Freiheit und die Existenz des deutschen Menschen zu verteidigen

zu müssen, sehen wir in der merschütternden Schicksal, das uns seit dem November 1918 verfolgt, nur das Ergebnis unseres inneren Verfalls. Allein auch die übrige Welt wird seitdem nicht minder von großen Krisen durchdringt. Das geschichtlich ausgeglichene Gleichgewicht der Kräfte, das einst nicht wenig beitrug zum Verständnis für die Notwendigkeit einer inneren Solidarität der Nationen, mit all den daraus resultierenden glücklichen wirtschaftlichen Folgen, ist beseitigt. Die Wahndee vom Sieger und Besiegten zerstört das Vertrauen von Nation zu Nation und damit auch die Wirtschaft der Welt. Das Elend unseres Volkes aber ist entsetzlich! Dem

arbeitslos gewordenen, hungernden Millionenproletariat der Industrie folgt die Verelendung des gesamten Mittel- und Handwerksstandes. Wenn sich dieser Verfall auch im deutschen Bauer endgültig vollendet, stehen wir in einer Katastrophe von unübersehbarer Ausmaß. Denn nicht nur ein Reich zerfällt dann, sondern eine zweitausendjährige Erbmasse an hohen und höchsten Gütern menschlicher Kultur und Zivilisation.

Drohend künden die Erscheinungen um uns den Vollzug dieses Verfalls. In einem unerhörten Willens- und Gewaltsturm versucht

die kommunistische Methode des Wahnsinns

das in seinem Innersten erschütterte und entwurzelte Volk endgültig zu vergiften und zu zerlegen, um es einer Zeit entgegenzutreiben, die sich zu den Versprechungen der kommunistischen Wortführer von heute noch schlimmer verhalten würde, als die Zeit hinter uns zu den Versprechungen derselben Apokalypse im November 1918.

Angesprochen bei der Familie, über alle Begriffe von Ehre und Treue, Volk und Vaterland, Kultur und Wirtschaft hinweg, bis zum ewigen Fundament unserer Moral und unseres Glaubens bleibt nichts verschont von dieser nur verneinenden, alles zerstörenden Idee.

Vierzehn Jahre Marxismus haben Deutschland ruiniert. Ein Jahr Bolschewismus würde Deutschland vernichten. Die heute reichsten und schönsten Kulturgebiete der Welt würden in ein Chaos und Trümmerfeld verwandelt. Selbst das Leid der letzten anderthalb Jahrzehnte könnte nicht verglichen werden mit dem Jammer eines Europa, in dessen Herzen die rote Fahne der Vernichtung aufgezogen würde.

Die Tausende von Verlegten, die unzähligen Toten, die dieser innere Krieg schon heute Deutschland kostet, mögen ein Wetterleuchten sein der Warnung vor dem Sturm.

In diesen Stunden der übermächtig hereinbrechenden Sorgen um das Dasein und die Zukunft der deutschen Nation rief uns Männer nationaler Parteien und Verbände der greise Führer des Weltkrieges auf, noch einmal, wie einst an den Fronten, nimmere in der Heimat in Einigkeit und Treue für des Reiches Rettung unter ihm zu kämpfen. Zudem der ehrwürdige Reichspräsident uns in diesem großherzigen Sinne die Hände zum gemeinsamen Bunde schloß, wollen wir als nationale Führer Gott, unserem Gewissen und unserem Volke geloben, die uns damit übertragene Mission als nationale Regierung entschlossen und beharrlich zu erfüllen.

Das Erbe, das wir übernehmen, ist ein furchtbares. Die Aufgabe, die wir lösen müssen, ist die schwerste, die seit Menschengedenken deutschen Staatsmännern gestellt wurde. Das Vertrauen in uns allen aber ist unbegrenzt, denn wir glauben an unser Volk und seine unvergänglichen Werte. Bauern, Arbeiter und Bürger, stemmen gemeinsam die Bausteine des neuen Reichs.

So wird es die nationale Regierung als ihre oberste und erste Aufgabe

ansehen, die geistige und willensmäßige Einheit unseres Volkes wiederherzustellen. Sie wird die Fundamente wahren und verteidigen, auf denen die Kraft unserer Nation beruht. Sie wird das Christentum als Basis unserer gesamten Moral, die Familie als Keimzelle unseres Volks- und Staatskörpers in ihm festen Saug nehmen. Sie wird über Stände und Klassen hinweg unser Volk wieder zum Bewußtsein seiner vollen politischen Einheit und der daraus entspringenden Pflichten bringen. Sie will die Ehrfurcht vor unserer großen Vergangenheit, den Stolz auf unsere alten Traditionen zur Grundlage machen für die Erziehung der deutschen Jugend. Sie wird damit der geistigen, politischen und kulturellen Nihilisierung einen unerbarmlichen Widerstand entgegenbringen. Deutschland darf und wird nicht im anarchischen Kommunismus verfallen.

Sie wird an Stelle turbulenter Instinkte wieder die nationale Disziplin zum Regenten unseres Lebens erheben. Sie wird dabei all der Einrichtungen in höchster Sorgfalt gedenken, die die wahren Bürger der Kraft und Stärke unserer Nation sind.

Die nationale Regierung will das große Werk der Reorganisation der Wirtschaft unseres Volkes mit zwei großen vierjahresplänen lösen, und zwar durch Rettung des deutschen Bauern zur Erhaltung der Ernährung und der Lebensgrundlage der Nation und durch Rettung des deutschen Arbeiters durch einen gewaltigen und umfassenden Angriff gegen die Arbeitslosigkeit.

In vierzehn Jahren haben die Novemberparteien den deutschen Bauernstand ruiniert, in vierzehn Jahren haben sie eine Armee von Millionen Arbeitslosen geschaffen. Die nationale Regierung wird mit eiserner Entschlossenheit und zähester Ausdauer folgende Pläne

verwirklichen:

Binnen vier Jahren muß der deutsche Bauer der Verelendung entzogen, binnen vier Jahren muß die Arbeitslosigkeit endgültig überwunden sein.

Gleichlaufend damit ergeben sich die Voraussetzungen für das Aufblühen der übrigen Wirtschaft. Mit dieser gigantischen Aufgabe der Sanierung unserer Wirtschaft wird die nationale Regierung verbunden die Aufgabe und Durchführung einer Sanierung des Reiches, der Länder und der Kommunen in verordnungsmäßiger und technischer Hinsicht. Damit wird dann der Gedanke der föderativen Erhaltung des Reiches blut- und lebensvolle Wirklichkeit.

Zu den Grundlagen des Programms gehört auch der Gedanke der

Arbeitsdienstpflcht

und der Siedlungspflcht.

Die Sorge für das tägliche Brot wird aber ebenso die Sorge sein für die Erfüllung der sozialen Pflichten bei Krankheit und Alter.

In der Sparfahigkeit ihrer Verwaltung, der Förderung der Arbeit, der Erhaltung unseres Bauentums, sowie der Ausbarmachung der Initiative des einzelnen, liegt zugleich die beste Gewähr für das Vermeiden jedes Experimentes der Gefährdung unserer Wahrung.

Außenpolitisch

wird die nationale Regierung ihre höchste Mission in der Wahrung der Lebensrechte und damit der Wiedererringung der Freiheit unseres Volkes sehen. Zudem sie entschlossen ist, den chaotischen Zuständen in Deutschland ein Ende zu bereiten, wird sie mitwirken, in die Gemeinschaft der übrigen Nationen einen Staat gleichen Wertes und damit allerdings auch gleicher Rechte einzufügen. Sie ist dabei erfüllt von der Größe der Pflicht, mit diesem freien gleichberechtigten Volke für die Erhaltung und Festigung des Friedens einzutreten, dessen die Welt heute mehr bedarf als je zuvor. Möge auch das Verständnis all der anderen mithelfen, daß dieser unser aufrichtigster Wunsch zum Wohle Europas, ja der Welt, sich erfüllt.

So groß unsere Liebe zu unserem Heere als Träger unserer Waffen und Symbol unserer großen Vergangenheit ist, so wären wir doch beflüßigt, wenn die Welt durch eine Beschränkung ihrer Rüstungen eine Vermehrung unserer eigenen Waffen niemals mehr erforderlich machen würde.

Soll aber Deutschland diesen politischen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg erleben und seine Verpflichtungen den anderen Nationen gegenüber gewissenhaft erfüllen, dann steht dies eine entscheidende Tat voraus: die Überwindung der kommunistischen Zerschneidung Deutschlands.

Wir Männer dieser Regierung fühlen uns vor der deutschen Geschichte verantwortlich für die Wiederherstellung eines geordneten Volkstums und damit für die endgültige Überwindung des Klassenwahnsinns und Klassenkampfes. Nicht einen Stand sehen wir, sondern das deutsche Volk, die Millionen seiner Bauern, Bürger und Arbeiter, die entweder gemeinsam die Sorgen dieser Zeit überwinden werden oder ihnen sonst gemeinsam erliegen.

Entschlossen und getreu unserem Eide wollen wir damit angesichts der Unfähigkeit des derzeitigen Reichstags, diese Arbeit zu unterstützen, dem deutschen Volke selbst die Aufgabe stellen, die wir vertreten.

Der Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg hat uns berufen mit dem Befehl, durch unsere Einmütigkeit der Nation die Möglichkeit des Wiederaufstiegs zu bringen.

Wir appellieren deshalb nunmehr an das deutsche Volk, diesen Akt der Verschönerung selbst mit zu unterstützen. Die Regierung der nationalen Erhebung will arbeiten und sie wird arbeiten. Sie hat nicht vierzehn Jahre lang die deutsche Nation zugrunde gerichtet, sondern will sie wieder nach oben führen. Sie ist entschlossen, in vier Jahren die Schuld von vierzehn Jahren wieder gutzumachen.

Allein sie kann nicht die Arbeit des Wiederaufbaues der Genehmigung derer unterstellen, die den Zusammenbruch verschuldeten. Die Parteien des Marxismus und seiner Mitläufer haben vierzehn Jahre lang Zeit gehabt, ihr Können zu beweisen. Das Ergebnis ist ein Trümmerfeld.